

Leistungssportkonzeption Judo Rheinland-Pfalz 2021 – 2024

Stand: 26.01.2023

Inhalt

1	Vorwort.....	3
2	Ziel des Leistungssportkonzeptes.....	3
3	Umsetzung des Leistungssportkonzeptes	4
3.1	Leistungssportausschuss Judo Rheinland-Pfalz.....	4
3.2	Ausbildungssteuerung durch die Rahmentrainingspläne.....	4
3.3	Ausbildungssteuerung durch die Trainer.....	5
3.4	Kaderstruktur Rheinland-Pfalz.....	6
3.5	Nachwuchsförderung Übersicht.....	7
3.6	Talentsichtung - Sichtungskonzept	7
3.7	Aufbautraining: die zweite Phase von Sichtung und Nachwuchsförderung.....	8
3.8	Anschlusstraining: die dritte Phase	9
4	Stützpunktsystem Rheinland-Pfalz.....	10
4.1	Landesstützpunkt Speyer	10
4.2	Stützpunkt Kaiserslautern	10
4.3	Landesstützpunkt Rheinland (Bad Ems)	11
4.4	Förderstützpunkte Pfalz	11
4.5	Stützpunkt Rheinland (Urmitz).....	12
4.6	Förderstützpunkt Rheinland (Mehren, Bezirk Trier).....	12
4.7	Förderstützpunkt Rheinland (Worms, Bezirk Rheinhessen)	12
5	Trainerpersonal	12
5.1	Landestrainer Rheinland-Pfalz.....	12
5.2	Stützpunkt Speyer	13
5.3	Stützpunkt Kaiserslautern	13
5.4	Bad Ems.....	13
5.5	Förderstützpunkttrainer Rheinland-Pfalz	13
6	Gültigkeit.....	13
7	Literatur/Quellenverzeichnis.....	14

1 Vorwort

Diese Konzeption beschreibt alle Schritte und Strukturen zur Entwicklung sportlicher Talente der Sportart Judo. Mit der Nachwuchsförderung verwirklichen wir unsere Verantwortung, die Entfaltung der Begabungen junger Judo-Talente zu fördern. Die Förderung erfolgt auf dem Bekenntnis zu den (ethischen) Prinzipien eines humanen Leistungssports. Leistungsentwicklung bedeutet die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen, für die wir pädagogische Verantwortung tragen. Die Prinzipien eines humanen Leistungssports kommen in unserer Auseinandersetzung für einen manipulationsfreien Leistungssport, im Kampf gegen Doping und im respektvollen Miteinander unabhängig vom Erfolg zum Ausdruck.

Dem Nachwuchsleistungssport kommt neben seiner Basisfunktion für den Spitzensport eine deutlich weiter gefasste gesellschaftliche Rolle zu. Tragende soziale Werte wie Fair Play, Solidarität, Gemeinschaft und Integration, Teamgeist und Freundschaft sowie Leistungswille und -bereitschaft, Disziplin und Beharrlichkeit werden vermittelt oder erhalten. Der Nachwuchsleistungssport hat die Kraft, intrinsische menschliche Motive (Leistungs-, Anschluss- und Machtmotiv) konstruktiv zu entwickeln und einer Verschiebung zu extrinsischen vorzubeugen. Diese Funktion kommt im leistungsbezogenen Wettkampfsport besonders zur Geltung, da die Bindungskraft für Kinder und Jugendliche dauerhafter ist als in anderen sportlichen Sinngewebungen.

2 Ziel des Leistungssportkonzeptes

Empirische Erhebungen und wettkampfanalytische Untersuchungen weisen auf deutliche Reserven unserer Athleten im Bereich der konditionellen Leistungsvoraussetzungen, im technisch-taktischen Bereich sowie in den psychischen Persönlichkeitsmerkmalen hin. Dies gilt für viele Athleten mit Bezug auf die Leistungen deutscher Spitzenjudoka in den jeweiligen Altersklassen, aber für einige auch unter Bezug auf internationale Anschluss-Leistungen. Wir können zugleich feststellen, dass aktuelle oder frühere Bundes-Kaderathleten aus Rheinland-Pfalz wie Jasmin Külbs und Michel Adam sowie Samuel Mendel und Michel Krieger als Nachwuchskader-Athleten die notwendigen Leistungsvoraussetzungen erfolgreich entwickeln konnten.

Im trainingsmethodischen und organisatorischen Bereich ist es erforderlich, die Anforderungen an die Athleten weiter zu erhöhen (sowie mehr Athleten zu erreichen). Gleichzeitig wollen wir mehr Möglichkeiten des gemeinsamen Trainings schaffen (Lehrgänge, Stützpunkttraining). Wir möchten sicherstellen, dass die jeweiligen Spitzenathleten auch in den nächsthöheren Leistungs- bzw. Altersstufen trainieren können, um (ihnen) eine optimale Leistungsentwicklung zu ermöglichen. Außerdem ist eine adäquate individuelle (dezentrale) Trainingssteuerung zusammen mit den Athleten unerlässlich. Ziel ist es, Athleten innerhalb der U18 in den NK2-Kader des Deutschen Judobundes zu entwickeln.

Die Zielsetzung des Leistungssportkonzeptes ist die Entwicklung talentierter Judoka zu regionalen Spitzenathleten im Judosport, die den Anschluss an die Kader des Deutschen Judobundes (DJB) herzustellen vermögen. Die dazu notwendige altersgerechte Erziehung und Ausbildung gilt es systematisch aufzubauen und sportliche Perspektiven durch Teilziele zu ermöglichen. Wir möchten das leistungssportliche Potential der Kinder und Jugendlichen besser als in den zurückliegenden Jahren

fördern.

Diese Zielsetzung unterteilt sich inhaltlich in folgende Schwerpunkte:

- Altersgerechte Entwicklung der Leistungsvoraussetzungen unter Berücksichtigung günstiger Entwicklungsphasen (Beweglichkeit und koordinative Fertigkeiten sehr früh ausbilden), bei Vermeidung zu früher Spezialisierung, das bedeutet mit polysportiven (altersgerechten) Ansätzen.
- Wissenschaftlich-medizinische, psychologische, trainingsdidaktische und soziale Begleitung der Athleten
- Entwicklung eines technisch-taktischen Profils als Grundlage für eine perspektivische individuelle Kampfkonzeption auf der Basis vielfältiger technischer Erfahrungen.
- Erhöhung des konditionellen Leistungsniveaus insbesondere der Kraftfähigkeiten am Ende des Nachwuchstrainings (Kraft muss jedoch vor allem sportartspezifisch trainiert werden). Aufgrund des Anforderungsprofils der Sportart Judo sollen die konditionellen Fertigkeiten im optimalen Verhältnis zueinander und zu den anderen Leistungsfaktoren entwickelt werden.
- Verbesserung der physischen und psychischen Belastbarkeit und Belastungsverträglichkeit.
- Her- und Sicherstellung der Infrastruktur (Sportstätten, Trainer, Finanzen) und in die Ausbildung integrierte (adäquate) Erprobungsmöglichkeiten wie Wettkämpfe und Lehrgänge auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene

3 Umsetzung des Leistungssportkonzeptes

3.1 Leistungssportausschuss Judo Rheinland-Pfalz

Der Leistungssportausschuss Judo Rheinland-Pfalz (LSPA-Judo-RLP) wurde als gemeinsames Organ der beiden Judoverbände gegründet, um den Nachwuchs in der Sportart Judo in Rheinland-Pfalz gemeinsam zu fördern und alle notwendigen Aufgaben zu koordinieren. Das Gremium berät und unterstützt den Landessportbund Rheinland-Pfalz bei der Förderung und der Gestaltung des leistungssportorientierten Judo-Sports.

Der Leistungssportausschuss hat sechs stimmberechtigte Mitglieder. Es werden je drei Mitglieder aus jedem der beiden sportartspezifischen Verbände in das Organ berufen. Ein Landestrainer besitzt Besuchsrecht mit beratender Stimme, um die praxisrelevanten Aufgaben in den LSPA-Judo-RLP einzubringen. Der LSPA-Judo-RLP kooperiert mit dem LSB, dem Deutschen Judo-Bund (DJB) als Spitzenfachverband und den regionalen Sportbünden in Rheinland-Pfalz sowie dem Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/ Saarland.

Die Aufgaben des Leistungssportausschusses Judo sind die Nominierung und Entwicklung des Landeskaders, Aufbau und Steuerung der Stützpunktstruktur, Zusammenarbeit mit den Landestrainern, die Trainingssteuerung und Qualifizierung, die Talentsichtung, Terminplanung und die jährliche Haushaltsplanung im Bereich Leistungssport

3.2 Ausbildungssteuerung durch die Rahmentrainingspläne

Wir beziehen uns auf einheitliche und abgestimmte Entwicklungsrichtlinien für die Bereiche des

Grundlagen-, des Aufbau- und des Anschulstrainings. Dies ist wichtig, um alters- und ausbildungsgerechte Anforderungen festzulegen und den Vereinen eine Orientierung für ihre Trainingsinhalte in der Praxis zu geben. Mit diesen Ausbildungsrichtlinien können wir die Anforderungen der jeweiligen Altersklasse so abstimmen, dass eine perspektivische Entwicklung der Nachwuchskader für spätere sportliche Höchstleistungen gewährleistet ist – gleichzeitig ermöglichen wir individuelle Wege der Entwicklung.

Die Altersstufen U11, U13 und U15 sind die wichtigsten Altersstufen für eine judospezifische Talententwicklung. In dieser Phase kommt es darauf an, dass die Anteile des sportartspezifischen Trainings zunehmen. Die Ausbildung orientiert sich an der DJB-Grundkampfkonzeption (GKKZ). Gleichzeitig bereitet ein abgestimmtes Athletikprogramm die Athleten auf die gesteigerten Trainingsumfänge im Aufbau- und Anschulstraining vor. Unsere Entwicklungsrichtlinien basieren auf erprobten trainingswissenschaftlichen Grundsätzen, die eine systematische und methodische Trainingsplanung sichern. Die Trainingsplanung berücksichtigt die inhaltlichen Kaderkriterien der U15/ U18.

Im U18 und im U21 Bereich werden die allgemeinen Rahmentrainingspläne für das aktuelle Kalenderjahr spezifisch angepasst und jährlich evaluiert (einbezogen ist hier die Prüfung der Kaderkriterien). Im spezifischen Rahmentrainingsplan erfolgt die Festschreibung erforderlicher trainingsorganisatorischer Maßnahmen für die jeweiligen Zeitabschnitte. Die in den Rahmenplänen entworfene Trainingsgestaltung steckt den Rahmen für die sportliche Ausbildung ab und bietet (Teil)-Ziele. Zu diesen Zielen zählen die Erstellung und Erweiterung einer individuellen Kampfkonzeption (IKKZ), eine Trainings- und Wettkampf-Dokumentation und gute athletische Testergebnisse.

Ausbildungssteuerung Judo Rheinland-Pfalz

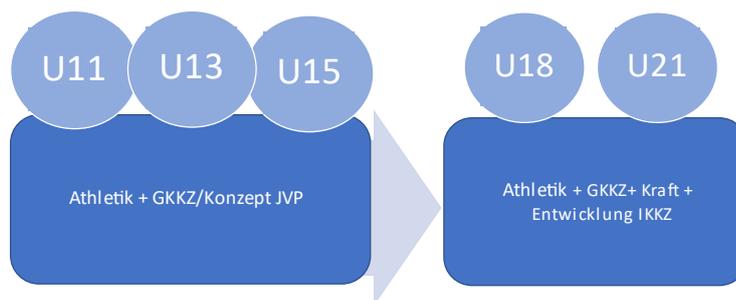


Abb. 1 Ausbildungskonzeption Judo Rheinland-Pfalz

3.3 Ausbildungssteuerung durch die Trainer

Eine wirksame Trainingssteuerung hängt fundamental von den Trainern und ihren Erfahrungen im Nachwuchsleistungssport sowie dem Umfeld der Athleten ab. Hier spielen Landes- und Stützpunkttrainer eine wichtige Rolle. Das Landestrainerteam erstellt in Abstimmung mit dem LSPA-Judo-RLP die

Rahmentrainingspläne im Kader- und Stützpunkttraining und setzt sie im Training und bei Lehrgängen um. Die Trainer erarbeiten aktuelle Handlungskomplexe im Stand und Boden sowie im Übergang vom Stand zum Boden und des Griffkamps und passen sie altersgerecht an.

Es ist wichtig, die Trainer und Funktionäre für eine Sichtweise zu gewinnen, dass in den ersten Ausbildungsabschnitten Wettkampfplatzierungen nur indirekte Relevanz aufweisen. Liefern Platzierungen auch wichtige Indizien, ist es unumgänglich, die langfristige und systematisch aufbauende Entwicklung der Leistungsvoraussetzungen für ein späteres (Hoch)-Leistungsstraining (Motivation, Belastbarkeit, technisches Fundament auf Grundlage von Technikleitbildern, taktisches Verständnis, motorische Grundfertigkeiten, athletische Ausbildung, sportpsychologische Aspekte u.a.) in den Vordergrund zu stellen. Der Begriff „Kompetenz-Orientierung“ beschreibt diese Denkweise prägnant.

3.4 Kaderstruktur Rheinland-Pfalz

Das Kadersystem Judo Rheinland-Pfalz wurde durch den Leistungssportausschuss in Zusammenarbeit mit den Landestrainern 2020 überarbeitet und wird seit 2021 in beiden Landesverbänden umgesetzt. Für eine effektive Zuordnung und Nachwuchsarbeit bilden wir strukturell drei Kadergruppen:

Jeder Landesverband bildet einen Verbandskader (LK3): der Verbandskader besteht aus Judoka der Altersklassen U11 und u13 (9-12 Jahre). Die Nominierung und Talentsichtung dieser Nachwuchsathleten wird vor allem von zwei Kriterien geleitet, damit Talente rechtzeitig gefördert werden können. Das erste Auswahlkriterium ist die Teilnahme am Training in einem Förder- und/ oder Landesstützpunkt sowie die Teilnahme an Lehrgängen. Das zweite Kriterium berücksichtigt das Abschneiden bei den ersten Wettkämpfen. Im Rahmen der Lehrgänge führen wir sportmotorische Tests durch, die eine weitere Talentbeobachtung und gewisse Aussagen über die Eignung für den Nachwuchs-Leistungssport ermöglichen.

Landeskader Rheinland-Pfalz (LK2/LK1): Der Rheinland-Pfalz Kader (Landeskader) wird aus den Altersklassen U15, U18 und U21 gebildet. Im Anschluss an den Verbandskader werden die Athleten ab 13 Jahre vor allem an den Stützpunkten in Speyer, Kaiserslautern und Bad Ems betreut. Wichtige Kriterien für den (im Landeskader hervorgehobenen) LK1 Status im Altersbereich U15 und U18 sind Platzierungen 1-3 bei den Südwest-Deutschen Meisterschaften und den DJB-Bundessichtungsturnieren für die Altersklasse U15/ U16/ U17 sowie das Erreichen von mind. 80% beim Sichtungstest des Deutschen Judobundes.

Athleten, die an den Stützpunkten trainieren und Platzierungen 5-9 bei Südwestdeutschen Einzelmeisterschaften und bei den DJB-Bundessichtungsturnieren für die Altersklasse U15/ U16/ U17 und weniger als 80% beim Sichtungstests des Deutschen Judobundes erzielen, bezeichnen wir als LK2-Kader.

Der LK1-Kader ist unterjährig durchlässig für LK2-Athleten.

Die Nominierung in diese Kader erfolgt auf Basis der Landeskaderkriterien Rheinland-Pfalz Judo. Diese Landeskaderkriterien wurden nach den Vorgaben des Deutschen Judobundes im Jahr 2020/ 2021 entwickelt. Im Training und auch bei Lehrgängen trainieren wir übergreifend über die Altersklassen und damit von LK3-, LK2- bis zu LK3-Kader.

3.5 Nachwuchsförderung Übersicht

Die Nachwuchsförderung in Rheinland-Pfalz ist in Anlehnung an die drei Förderphasen des Deutschen Judobundes strukturiert. Die Talentsichtung beginnt in der Altersklasse U11. Die Talentförderung wird an den Förder- und Leistungstützpunkten gewährleistet. In den jeweiligen Trainingsorten werden die entsprechenden altersspezifischen Rahmentrainingspläne von den Stützpunkt- und Landestrainern umgesetzt.

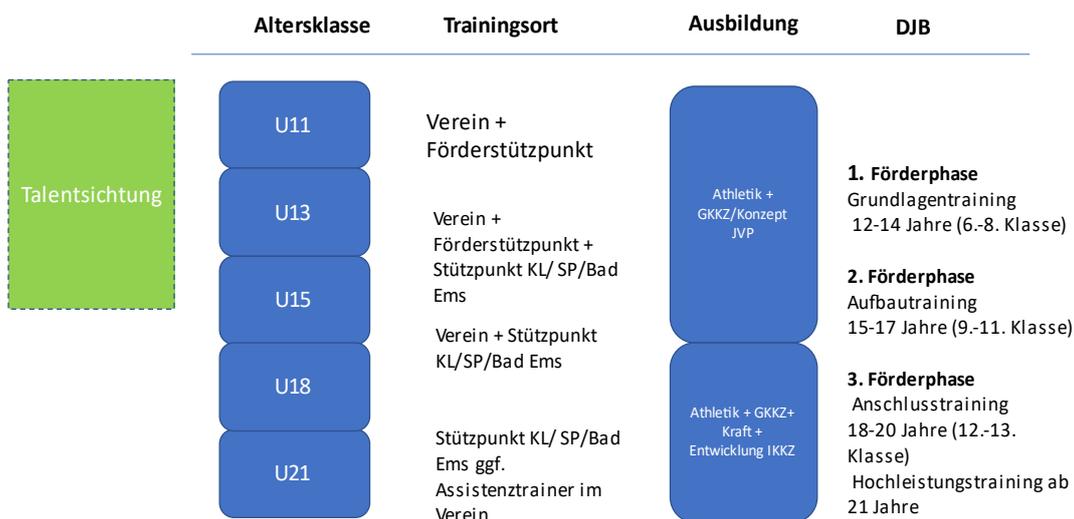


Abb. 2 Förderphasen im Ausbildungsverlauf

Da weder Talenterkennung noch -förderung idealtypisch verlaufen, wird hier der Begriff Nachwuchsförderung breiter benutzt als lediglich bezogen auf das Aufbautraining (ABT), das zwischen Talentsichtung (Grundausbildung, Grundlagentraining und erste Förderung) und Anschlussstraining (sowie ggf. zwischen Landesverband und Bundesverband bereits aufgeteilter Anschlussförderung) angesiedelt ist.

Nachwuchsförderung in diesem Sinn setzt damit im Grundlagentraining an, entfaltet sich voll im Aufbautraining und ist mit dem Anschlussstraining verzahnt. Nur die Spitzenförderung ist keine Nachwuchsförderung mehr, wird aber weiterhin auch vom Landesverband mitfinanziert (neben DJB, LSB und anderen).

3.6 Talentsichtung - Sichtungskonzept

Der Leistungssportausschuss trifft die Festlegung der jährlichen Sichtungsmaßnahmen. Diese bestehen aus Wettkämpfen (die als Sichtungswettkämpfe eingestuft sind), aus Talent-Tagen, aus Lehrgängen für die technische und athletische Überprüfung und gemeinsamen Rheinland-Pfalz Lehrgängen oder Landeslehrgängen. Auch die Trainingsteilnahme an den Förder- und Landesstützpunkten wird zur Sichtung genutzt.

Die Durchführung der Sichtsungsmaßnahmen wird im Rahmen der Terminplanung organisiert bzw. ist in die Stützpunktstruktur und die Trainingssteuerung integriert.

Die Sichtung von talentierten Judoka beginnt in den Vereinen und an den Förderstützpunkten der Landesverbände. Dabei werden motorische, intellektuelle, soziale und motivationale Voraussetzungen beobachtet. Ziel ist es, in den Vereinen und Stützpunkten relativ homogene Gruppen (auf ähnlicher Kompetenzstufe) zu bilden, die mit dem Grundlagentraining (GLT) das leistungsorientierte Training beginnen (Förderphase 1 des Deutschen Judobundes zwischen 12 und 14 Jahren).

Das bedeutet: die Sichtung startet mit ersten Randori-Einheiten auf Vereins- bzw. Bezirksebene und in den Förderstützpunkten. Es werden Mini-Wettkämpfe und Talente-Tage organisiert. Diese Maßnahmen werden von den Förderstützpunkt- und Landestrainern betreut. Zusätzlich definieren die Verbände und der Leistungssportausschuss regionale Turniere als Sichtungsturniere, beispielsweise Traditionsturniere wie das Osterturnier in Zeiskam und das Nibelungen-Turnier in Worms.

Beim Talente-Tag werden der Pantherleistungs-Test, ein sportmotorischer Test und ein Techniktraining durchgeführt. Alle Kinder, die eine hohe Punktzahl im athletischen Bereich und erkennbar technisches und kämpferisches Potential zeigen, werden für die nächste Förderphase ausgewählt, entsprechend gefördert und zu weiteren Maßnahmen eingeladen.

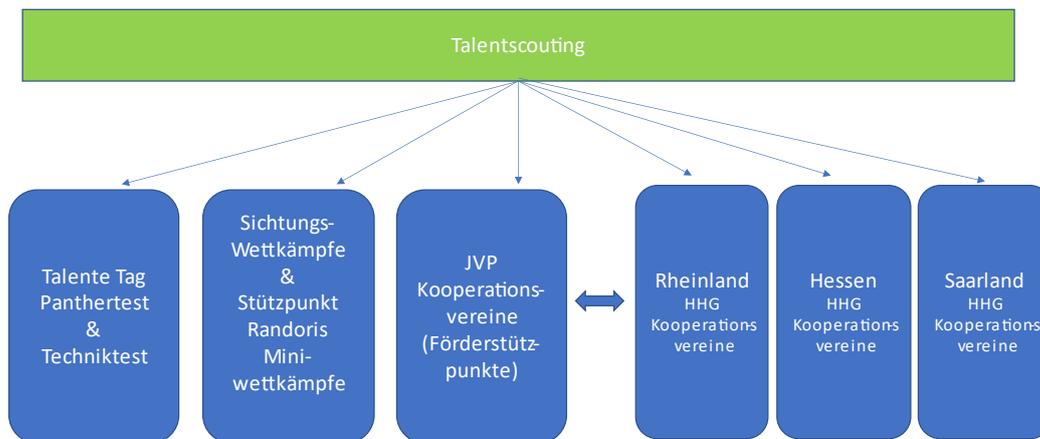


Abb. 3: Talentsichtungselemente in Judo Rheinland-Pfalz

3.7 *Aufbautraining: die zweite Phase von Sichtung und Nachwuchsförderung*

Nach einem zwei bis dreijährigen Training im Verein und am Förderstützpunkt wird der nächste Auswahlschritt vollzogen und die DJB-Förderphase 2 beginnt. Ziel ist der Wechsel in die nächste Trainingsetappe, das Aufbautraining, das zwischen dem 15. und dem 17. Lebensjahr durchlaufen wird. Es ist wichtig, dass neben den sportlichen Kriterien auch die schulischen Interessen und Leistungen

berücksichtigt werden. Das Aufbautraining erfordert eine wesentlich höhere Trainingsbereitschaft und Zielorientierung als die vorangegangenen Trainingsetappen.

Für bestimmte Nachwuchsatleten bieten sich die sportbetonte Schule (Eliteschule des Sports) mit seinem Internat in Kaiserslautern als Fördereinrichtung an.

Die Talentsichtung wird im Aufbautraining (ABT) durch einen permanenten lehrgangs- und wettkampfbegleitenden Sichtungsprozess in den Altersstufen von 15 bis 17 Jahren fortgesetzt. Die Landestrainer sichten ab der U15 die Athleten in den Landeskader. Dazu nutzen sie:

- das Training, insbesondere an den Landesstützpunkten
- technische und motorische Überprüfungen (Testlehrgänge), entsprechend der Altersklasse. Diese Tests richten sich nach den DJB-Vorgaben und den Ausbildungsrichtlinien. Sie haben engen Bezug zu den Ausbildungsinhalten, wobei sich der Schwerpunkt dieser Lehrgänge von der Sichtung (im GLT) hin zur Nachwuchsförderung (im ABT) verschiebt.
- Lehrgänge wie Landes- oder Kaderlehrgänge, in denen die verantwortlichen Trainer Ausbildungsinhalte vermitteln und prüfen können.
- Teilnahme an den DJB-Sichtungsturnieren und an Meisterschaften auf Landes-, Gruppen- und Bundesebene.
- Teilnahme an DJB-Sichtungslehrgängen (besonders Zentrale Sichtung) und weiteren Maßnahmen der Bundestrainer.

Die Überprüfungen ermöglichen die Ableitung von wichtigen sportartspezifischen und athletischen Ausbildungszielen als Orientierungswerte für die Trainer im Verband. Das Ziel ist ein maximal dynamisches Wettkampfverhalten. Mit den Tests können athletische und technisch/ taktische Defizite bzw. Stärken erkannt werden und die langfristige Trainingssteuerung an ihnen ausgerichtet werden.

In dieser Ausbildungsphase können die Athleten weiterführend im Rahmen eines Beweglichkeits- und Stabilitätskonzeptes trainieren (Athletik). Die präventive Leistungsdiagnostik zusätzlich zur sportmedizinischen Untersuchung ermöglicht die Steuerung auf individueller Ebene. Sportpsychologische Trainingsformen (mentales Training) leisten nun einen wichtigen Beitrag. Die Athleten erlernen Methoden für den Umgang mit Wettkampf- und allgemein herausfordernden Situationen – die besten von ihnen werden sportpsychologisch betreut.

3.8 Anschlusstraining: die dritte Phase

In der 3. Förderphase werden die Voraussetzungen geschaffen, dass unsere besten Athleten den Sprung in den Bundeskader (NK2-Kader) schaffen.

Die Nachwuchsförderung der Landesverbände wird hier im Anschlusstraining mit der Talentsichtung des nationalen Verbandes verzahnt. Idealerweise nehmen ausgesuchte Athleten an internationalen Turnieren ab der Altersklasse U18, an European Cadets Cups, in der U21 European Juniors Cups sowie an den begleitenden Trainingscamps teil, um von den Bundestrainern für den NK2 Kader nominiert zu werden.

Die folgende Tabelle zeigt alle Phasen und Maßnahmen im Überblick:

Übersicht Maßnahmen Talentsichtung und Nachwuchsförderung U11-U18				
	U11	U13	U15	U18
Wettkämpfe	Rheinland EM	Rheinland EM	Rheinland EM	Rheinland EM
	Pfalz EM	Pfalz EM	Pfalz EM	Pfalz EM
	Mini-Wettkämpfe	Mini-Wettkämpfe	Rheinland-Pfalz EM	Rheinland-Pfalz EM
	Pfalz Talente Tag	Pfalz Talente Tag	Südwest EM	Südwest EM
	Rheinland Talente Tag	Rheinland Talente Tag	DJB BST U15/U17	DEM
	Team Wettkampf	Team Wettkampf		EJU Cadet/Juniors Cup
Maßnahmen/Lehrgänge				
	Bezirkrandori	Bezirkrandori	Kaderlehrgang	Kaderlehrgang
	Trainingstag	Trainingstag	Trainingscamp	Trainingscamp

Tab. 1: Maßnahmen zur Nachwuchsförderung Rheinland-Pfalz

4 Stützpunktsystem Rheinland-Pfalz

Das Stützpunktsystem ist das Gerüst dieser Arbeit. Es besteht aus Landes- und Förderstützpunkten sowie dem Stützpunkt/ der Eliteschule des Sports in Kaiserslautern. Die Landesstützpunkte fördern verstärkt Athleten aus dem Landeskader LK1 und LK2 (Altersklasse u15-u21). Die Förderstützpunkte bilden vorrangig unsere Nachwuchsathleten im Verbandskader (LK3) aus.

4.1 Landesstützpunkt Speyer

Die Stadt Speyer hat über eine Mischfinanzierung einen Dojo-Komplex (Judomaxx) errichtet und stellt diesen in erster Linie dem ansässigen Judosportverein (JSV Speyer) zur Verfügung. Dieser trägt einen Teil der Kosten. Der JSV Speyer arbeitet als Verein erfolgreich im Nachwuchs-Sport. Er gewann bereits zweimal den Wettbewerb „Das grüne Band“ Judo und kämpft erfolgreich mit einem Frauen- und Männer-Team in der 1. Bundesliga. Zugleich ist das Judomaxx als Landesstützpunkt anerkannt. Das Stützpunkttraining der U13/ U15/ U18/ U21 (mittwochs ab 17:30) wird von den Landestrainern geleitet. Verein und Verband gemeinsam ermöglichen mindestens dreimal wöchentlich ein Judotraining, dass (ab u15, besonders in der u18) durch Athletiktraining ergänzt wird. Die Nutzung des Kraftraums ist auch für Kaderathleten möglich, die einem anderen Verein angehören. Die Kaderathleten erhalten einen Trainingsplan von den Landestrainern.

Im Stützpunkt Speyer können die Kaderathleten folgende Bereiche nutzen:

- physiotherapeutische Begleitung der Sportler durch eine kooperierende Praxis
- umfangreiche Schulbetreuung für die Athleten und Maßnahmen zur Berufsorientierung und Praktikumsvermittlung
- Finanzierung von 1 bis 2 BfD/ FSJ-Stellen, die auch mit Kaderathleten besetzt werden können

Zudem nutzt der LSPA-Judo-RLP das Judomaxx nach Absprache mit dem JSV Speyer für viele Veranstaltungen und Kaderlehrgänge.

4.2 Stützpunkt Kaiserslautern

Der Stützpunkt Kaiserslautern ist am Heinrich-Heine-Gymnasium (Eliteschule des Sports, Sportart Judo für

die Pfalz, Saarland, Hessen, Rheinland) angesiedelt. Kaiserslautern und Speyer sind eine Art dezentraler, geteilter Stützpunkt, die sehr eng kooperieren. Das Training wird vom angestellten Stützpunkttrainer geleitet, unterstützt von einem hauptamtlichen Lehrertrainer und mindestens einem weiteren Trainer.

Das Stützpunkttraining findet Dienstag schwerpunktmäßig für den Bereich U12/ 15 und Donnerstag für den Altersbereich ab U18 statt. Mittwochs fahren die U18 Athleten und ihr Trainer zum Landesstützpunkt nach Speyer – die jüngeren Athleten (regelmäßig) nach Saarbrücken.

Am Stützpunkt Kaiserslautern trainieren Judoka aus mehreren Landesverbänden (als Schüler der Eliteschule des Sports). Die Einschulung an der Eliteschule des Sports ist ab der 5. Klasse. Kaiserslautern bietet gute Bedingungen (Schwingboden, Trainingsgeräte, Kraftraum, gut ausgebildete Trainingspartner) für die Nachwuchsförderung der Athleten. Die Athleten werden entsprechend ihrer Altersstufe und ihrem Trainingsalter ausgebildet. Der wöchentliche Trainingsplan ist mit den Schulzeiten abgestimmt, so dass die Athleten Schule und Sport optimal vereinbaren können.

4.3 Landesstützpunkt Rheinland (Bad Ems)

Im Landesstützpunkt Bad Ems trainieren jeweils freitags Nachwuchsjudoka (U15, U18) aus dem Bezirk Westerwald/ Taunus und Koblenz bei den Trainern Carl und Claus Eschenauer. Die Finanzierung erfolgt hier gemeinsam mit dem stützpunkttragenden Verein JC Bad Ems.

4.4 Förderstützpunkte Pfalz

2021/2022 wurde die Struktur der Förderstützpunkte in der Pfalz neugestaltet. Mit zwei Vereinen (Zweibrücken, Hassloch) wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die die Zusammenarbeit und das gegenseitige Engagement im Nachwuchsleistungssport regelt.

Die Förderstützpunkte arbeiten in enger Kooperation zwischen Verein und Verband zusammen. Damit wird an diesen Standorten zusätzlich zu den Stützpunkten Speyer und Kaiserslautern ein koordiniertes Nachwuchstraining angeboten. Später wechseln die Talente an die Stützpunkte Kaiserslautern und Speyer.

Die Förderstützpunkte sollen ein qualitativ gutes, altersgerechtes Judotraining anbieten. Die Landes- und Stützpunkttrainer unterstützen den Verein im Trainingsbereich, bei Maßnahmen und Wettkämpfen und stellen Trainingsmaterialien bzw. Trainingspläne zur Verfügung. Der Verein bietet regelmäßig 2-3 wöchentliche Trainingseinheiten in den Altersgruppen U11/ U13 und ggf. U15 an. In diesen Trainingseinheiten werden in Anlehnung an den Rahmentrainingsplan die notwendigen Inhalte vermittelt. Das Training ist offen für Mitglieder anderer Vereine aus dem Umkreis.

Für die Vereinstrainer werden verschiedene Coachingmaßnahmen angeboten und der Verband kann dem Vereinsvorstand bei der Vereinsentwicklung unterstützen. Die Förderstützpunkte sind ein wichtiger Baustein für eine langfristige Leistungsentwicklung. Mit Unterstützung des LSB und der regionalen Sportbünde kann auch ein Ausbau der Vereinsstrukturen erfolgen, wie es der DJB fordert.

4.5 Stützpunkt Rheinland (Urmitz)

Im Stützpunkt Rheinland, Standort Urmitz, trainieren jeweils mittwochs in der ersten Gruppe Nachwuchsjudoka (U12, U15) aus dem Bezirk Koblenz und Westerwald/ Taunus. In der zweiten Gruppe trainieren die Judoka der Altersklassen U18/ U21 und Männer/ Frauen. Die Trainer sind: Carl Eschenauer und Mike Daniel. Die Finanzierung erfolgt hier zum Teil vom Landesverband und zum Teil durch den stützpunkttragenden Verein SV Urmitz.

4.6 Förderstützpunkt Rheinland (Mehren, Bezirk Trier)

Im Talentzentrum Mehren trainieren jeweils mittwochs Nachwuchsjudoka (U12, U15) aus dem Bezirk Koblenz und Trier. Die Finanzierung erfolgt über den Landesverband.

4.7 Förderstützpunkt Rheinland (Worms, Bezirk Rheinhessen)

Im Talentzentrum Worms trainieren jeweils mittwochs Nachwuchsjudoka (U15, U18) aus dem Bezirk Rheinhessen unter den Trainern Norbert Barwig und Patrick Alberti. Die Finanzierung erfolgt hier durch den stützpunkttragenden Verein 1. JC Worms.

5 Trainerpersonal

5.1 Landestrainer Rheinland-Pfalz

Das Landestrainer-Team besteht aus zwei Landestrainern (Simone Schuster, Volker Heyer) und zwei bis drei Stützpunkt-Trainern. Aktuell werden zwei halbe Landestrainerstellen finanziert. Dazu kommt eine volle Stelle in Kaiserslautern (Stützpunkttrainer) und die Förderung von jeweils einem Landesstützpunkt-Trainer.

Die Landestrainer arbeiten eng mit dem LSPA-Judo-RLP und den Stützpunkttrainern zusammen.

Die Landestrainer betreuen den Landeskader - die jüngeren Judoka (Verbandskader) werden von den Stützpunkttrainern betreut. Sie verantworten die sportfachliche Steuerung (Rahmentrainingspläne, Terminpläne) und alle Trainings- und Wettkampfprozesse für den Landeskader.

Sie erarbeiten gemeinsam mit dem Leistungssportausschuss die Leistungssportkonzeption und setzen sie gemeinsam mit diesem und den Verbänden um. Die Landestrainer wirken bei der fachlichen Aus- und Fortbildung von Übungsleitern und Trainern der Vereine mit. Sie organisieren neben dem Training Lehrgänge, Sichtungmaßnahmen und Wettkampffahrten.

Entsprechend hoch sind die sportfachlichen, konzeptionellen, sozialen, administrativen und kommunikativen Anforderungen an die Trainer. Die Landestrainer haben mindestens eine A-Lizenz Leistungssport und langjährige Trainingserfahrung im Nachwuchsbereich. Sie besuchen Fortbildungen des Deutschen Judobundes und der DOSB-Trainerakademie in Köln. Notwendig sind auch grundlegende Managementkompetenzen für eine wirksame Umsetzung der Konzeptionen und der Projektziele im Nachwuchsleistungssport. Näheres regeln die Förderrichtlinien des LSB in der aktuellen Fassung.

5.2 Stützpunkt Speyer

Der Stützpunkttrainer (seit 2022 Nadine Lautenschläger) in Speyer wird aus der Landesstützpunkt-Förderung finanziert (3000,00 p.a.). Auch die Landestrainer haben den Dienstort Speyer.

5.3 Stützpunkt Kaiserslautern

Der Stützpunkttrainer in Kaiserslautern (Aydin Kempirbaev) betreut insbesondere die Landeskader, die an der EdS Kaiserslautern eingeschult sind und am Stützpunkt Kaiserslautern trainieren.

Je nach Altersklasse, Trainingsalter und Leistungsstand setzt er die Akzente für Grundlagen-, aufbau- oder Anschluss-Training.

In Zusammenarbeit mit dem Sportzweig ist er auch zuständig für die Infrastruktur des Trainings und Lernens vor Ort. Als Stützpunkttrainer ist er sowohl für die Talentförderung am Standort Kaiserslautern als auch für die landesweite Talentsichtung in Zusammenarbeit mit den Landestrainern Rheinland-Pfalz verantwortlich.

Die enge Zusammenarbeit mit den Landestrainern wird durch regelmäßige Trainingsbesuche gewährleistet. Im Schnitt einmal pro Monat findet ein Meeting der Landestrainer gemeinsam mit dem Stützpunkttrainer Kaiserslautern und dem Leistungskordinator statt.

Der Stützpunkttrainer Kaiserslautern trainiert mit den U18/ U21 Athleten regelmäßig auch in anderen Stützpunkten, in Speyer (LSP), in Saarbrücken (OSP, Landeszentrum Judo Saarland), in Köln (BLZ), in Rüsselsheim/ Wiesbaden (Landeszentren Hessen), in Metz bzw. Strasbourg (Frankreich) und ggf. an weiteren Orten.

5.4 Bad Ems

In Bad Ems wird der Stützpunkttrainer aus der Landesstützpunktförderung finanziert. Weitere Trainerstunden werden vom stützpunkttragenden Verein finanziert.

5.5 Förderstützpunkttrainer Rheinland-Pfalz

Förderstützpunkttrainer haben mindestens die C-Lizenz Leistungssport und mehrjährige Erfahrung im Basissport (Grundlagentraining) und Nachwuchssport (Aufbautraining).

Ziel der Konzeption ist es, für die Förderstützpunkttrainer und alle interessierten Vereinstrainer ein Trainer-Coaching und spezielle Workshops im Nachwuchsleistungssport als Fortbildung anzubieten. Adäquate Fortbildungsangebote auf dieser Lizenzstufe C/ B durch die Landesverbände/ den DJB sollen ebenfalls genutzt und gefördert werden.

6 Gültigkeit

Dieses Nachwuchs-Leistungssportkonzept Judo Rheinland-Pfalz 2021 -2024 wurde verabschiedet am 01.01.2021. Es wurde 2023 überarbeitet (Stand 21.06.2023).

7 Literatur/Quellenverzeichnis

Talentsichtung und Förderkonzept DJB

<https://www.judobund.de/jugend/training-wettkampf/talentsichtungtalentfoerderung/>

Rahmentrainingskonzeption

<https://www.judobund.de/jugend/training-wettkampf/rahmentrainingskonzeption/>